

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittag
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gehaltene Zeile oder
deren Raum mit 5 Pf.
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und
der Stadtrathe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N^o 111.

Montag, den 14. Mai.

1860.

Tagesgeschichte.

Freiberg. Öffentliche Gerichtsverhandlung, den 22. Mai, Nachmittags 3 Uhr: Verhandlungstermin in der Untersuchung wider den Eisenbahnarbeiter Heinrich Gustav Müller aus Neufornzig, wegen Betrugs.

Dresden, 11. Mai. (D. Z.) Die heutige erste Generalversammlung des Actienvereins für den zoologischen Garten zu Dresden, wozu sich 112 Actionäre mit 258 Actien und 118 Stimmen eingefunden, wurde von dem Vorsitzenden, Hrn. Hofrath Dr. Reichenbach, mit einem Rückblick auf das zur Gründung eines zoologischen Gartens in Dresden bisher Geschehene eröffnet. Hierauf theilte Hr. Stadtrath Hempel mit, daß, nach einer am 20. v. M. im Finanzministerium stattgefundenen Besprechung mit Comitésmitgliedern, den Leitern unterm 30. v. M. die Entschließung der genannten hohen Behörde wegen Ueberlassung des vom Raibach abgetheilten Theils des großen Gartens, worauf sich mit dem durch bisherige Zeichnungen festgestellten Capitale von über 50,000 Thlr. schon ein nach und nach zu erweiternder zoologischer Garten errichten lasse, mitgetheilt worden sei. Bedingungen sind: Nur Benutzung für den Vereinszweck; Freilassung des Poeten- wie des Raibachweges außer der Vermachung; Nichtentziehung des der Königl. Baumschule erforderlichen Wasserbedarfs; Vorbehalt der Entfernung abgängiger Bäume an die Verwaltung des großen Gartens, welche im Einvernehmen mit dem Vereinsdirectorium verfahren werde; Fürsorge für den Schutz der zu erhaltenden Bäume, Ueberlassung der Laubsträucher an den Verein gegen Entschädigung, Schadloshaltung der Pächter einiger Grasplätze zc., Abbruch oder Ueberlassung der Gebäude gegen den Tagwerth an den Fiskus bei Auflösung des Vereins nach Wahl des k. Finanzministeriums. Daneben hat das k. Finanzministerium den zu Ende gehenden Pacht der Wirthschaft am Strehlener Thor unter den bisherigen Bedingungen auf 6 Jahre dem Vereine zu übertragen versprochen. Jedoch wird vorausgesetzt, daß der zoologische Garten, wenn auch nicht sogleich, so doch in nächster Zeit im vollen Umfange zur Ausföhrung komme. Bindende Erklärungen hat der Gründungscomité dem künftigen Verwaltungsrathe vorbehalten, dagegen die Vermachung — aus einfachen Kreuzstangen im Naturzustande — einzuleiten lassen. Die mit den Besitzern der anliegenden Felder angeknüpften Verhandlungen haben, wegen des geforderten hohen Preises (ungeachtet Bebauung nicht stattfinden kann) zur Zeit zu keinem Ergebnisse geführt.

Breslau, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Criminalabtheilung des Stadtgerichts wurde der Graf Joh. Gustav Saurma von und zu der Zeltsch wegen Beleidigung der jüdischen Rittersgutsbesitzer des Breslauer Kreises zu einer Geldbuße von 100 Thlr., welcher im Unvermögensfalle eine sechswoöentliche Gefängnißstrafe zu substituiren ist, verurtheilt. Der Angeklagte war erschienen und führte seine Vertheidigung selbst.

Hannover. Eine neueste königliche Verordnung bestimmt, daß fortan die Todesstrafe in geschlossenen Räumen vollzogen werden soll und nur in Gegenwart von 12 Gemeindebürgern, außer den Gerichtspersonen, dem Arzt und dem geistlichen Beistand.

In Pforzheim hat es einer gut verstanden, das Nützliche mit dem Praktischen zu verbinden. Ein Bürger wollte sein Haus abbrechen lassen und lud die dortige Feuerwehr ein, sich in diesem Geschäfte praktisch zu üben. Die Feuerwehr machte sich unter der Leitung ihrer Offiziere daran und in wenigen Stunden war nicht nur das betreffende Gebäude bis auf den Grund abgetragen, sondern auch die Ziegeln, das Holzwerk und die brauchbaren Steine besonders geordnet bei Seite gelegt, wie dies von zünftigen Hand-

werkern nicht besser hätte geschehen können. Dazwischen wurden Spritzenproben gehalten, und durch die treffliche Musik des Feuerwehrcorps auch für die Unterhaltung der zahlreichen Zuschauer bestens gesorgt. Das war jedenfalls eine sehr instructive Feuerwehprobe.

Bern, 10. Mai. Auf eine Anfrage Englands, ob es wahr sei, wie es die französische Regierung der englischen versichert habe, daß Preußen, Oesterreich und Rußland der Schweiz gerathen hätten, sich wegen der savoyischen Frage mit Frankreich direct zu ordnen, und nachdem Frankreich selbst fortgefahren, zu Separatverhandlungen zu verlocken, erklärte der Bundesrath, daß die französischen Behauptungen grundlos seien. Der Bundesrath beharrt auf Berufung einer Conferenz und hat die Vertreter der Eidgenossenschaft im Auslande zu gleichen Erklärungen beauftragt.

Szegedin, 7. Mai. Dem „P. L.“ wird geschrieben: Heute Mittag ist am linksseitigen Theißufer, etwa eine Stunde von hier in nördlicher Richtung, der sogenannte Sarto-Lapeer Damm gerissen, und ist nunmehr die Ebene bis H. M. Vassarhely und südlich bis Mako, Földak und selbst bis Tokomlos dem Elemente preisgegeben. Dieses Terrain wird auf 80,000—100,000 Joch geschätzt. Der durchweichte Damm ist vom Wasser nicht übersfluthet worden, sondern hat sich von der Landseite her so rasch gesenkt, daß ein dahin mit Arbeitern entsendeter Dampfer bereits zu spät anlangte. — In den letzten Wochen haben sich vielfache Stimmen gegen die Zweckmäßigkeit der Theißregulirung hören lassen, und sprechen dieselben sich nunmehr immer heftiger aus.

Turin, 8. Mai. (W. Bl.) Ein Zeitungsartikel (in der heutigen „Unione“), welcher für ein Programm des Ministeriums gehalten wird, sagt: Italien darf nicht mehr die Hilfe Frankreichs verlangen. Diese Hilfe kostete Nizza und Savoyen und eine abermalige Unterstützung durch diese natürliche Allianz würde noch theurer zu stehen kommen. — Nächsten Sonnabend geht das sechste französische Husarenregiment von Mailand nach Nizza. Gleich danach tritt die Division Autemarre ihren Rückmarsch an, und Anfangs Juni wird das französische Corps vollständig abgezogen sein, bis auf eine Division, welche bis auf weitem Befehl zurückbleibt. — Die „Gazz. di Venezia“ meldet, das erste Bataillon der toscanischen Beliten sei auf päpstliches Gebiet übergegangen.

Neapel und Sicilien. Die Angaben über die Stärke der Mannschaft, mit welcher Garibaldi in See gestochen, lauten sehr verschieden. Die Wiener Blätter lassen sich 2000 Mann auf drei Schiffen telegraphiren, während die Morning Post eine Depesche enthält, wonach die Expedition 3000 Mann stark ist. Der Kölnischen Zeitung wird dagegen aus Paris geschrieben: „Die Expedition Garibaldi's besteht vorläufig aus drei mit 1000 Freischärlern bemannten Fahrzeugen, welche vom 3. bis zum 6. Mai ihre Ausfahrt von Genua nacheinander und nAchtlcherweise bewerkstelligt haben. Garibaldi selbst, so heißt es, hat sich in der Nacht vom 4. zum 5. Mai eingeschifft und Sorge getragen, noch am Nachmittag des 4. Mai in den Straßen Genuas sich zu zeigen, um die Nachforschungen der Behörde irre zu leiten. Der Abzug wurde mit der Schlaubeit, durch die Garibaldi's Strategie bekannt ist, eingeleitet und ausgeführt.“ In Turin kannte man am 6. Mai, wie der Independance belge geschrieben wird, durchaus noch nichts Zuverlässiges über Stärke und Hülfsmittel der Expedition, ja man stritt sogar noch über Zahl und Namen der Fahrzeuge. Von dem Briefe Garibaldi's an den Präsidenten der Turiner Deputirtenkammer verlautet nur so viel, daß derselbe in sehr verletzenden Ausdrücken gegen die französische Regierung abgefaßt ist und in Bezug auf die künftige Stellung Italiens zum Napoleonismus für „sehr compromittirend“ gilt, wofern nämlich das Italien Garibaldi's zu Stande kommt.